



1 © Tomasz Zajda

BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT – ENTWICKLUNG EINES ZUKUNFTSFÄHIGEN MOBILITÄTSKONZEPTE FÜR DEN CHEMIEPARK KNAPSACK

Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML

Joseph-von-Fraunhofer-Straße 9
83209 Prien am Chiemsee

Ansprechpartnerin

M. Sc. Alina Maria Steindl
Telefon +49 8051 901-120
alina.maria.steindl@prien.iml.
fraunhofer.de

www.prien.iml.fraunhofer.de

Aufgaben- und Zielstellung

Der Chemieparkbetreiber InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG verzeichnet derzeit steigende Mitarbeiterzahlen. Von einem weiteren Wachstum wird ausgegangen. Des Weiteren führt die zunehmende Etablierung von Außenstandorten zu neuen Herausforderungen für den Chemieparkbetreiber. Eine steigende Zahl an Mitarbeitern muss ihren Arbeitsplatz erreichen sowie zwischen verschiedenen Standorten mobil sein können. Es wird erwartet, dass der Parkraum des Chemieparks Knapsack über kurz oder lang an seine Grenzen stößt und ein entsprechender Ausbau nur noch begrenzt Verbesserung bringen kann. Deshalb möchte InfraServ Knapsack unter der Voraussetzung, die Investitionen in Bau und Befestigung weiterer Parkflächen so gering wie möglich zu halten, ein neues,

verkehrsmittelübergreifendes und ganzheitliches Mobilitätskonzept implementieren, das den Bedarfen der Mitarbeiter gerecht wird.

Ziel des Fraunhofer IML im Projekt war die Ermittlung relevanter Trends im Rahmen einer Markt- und Trendanalyse hinsichtlich unterschiedlicher Möglichkeiten und Ausprägungen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements und des innovativen Personentransports. Um eine Übertragbarkeit auf das Unternehmen zu schaffen, sollten zudem die Bedarfe und Anforderungen der Mitarbeiter hinsichtlich ihrer beruflichen Mobilität erhoben werden. Das Ergebnis bestand letztendlich aus der Ableitung eines bedarfsgerechten und nachhaltigen Mobilitätskonzepts für InfraServ Knapsack.



2

2 © Mikko Lemola

Vorgehensweise

Im ersten Schritt erfolgte die **Bedarfsermittlung und Anforderungsanalyse**. Hierbei wurden zunächst die Standortgegebenheiten bezüglich der Verfügbarkeit von Raum und Verkehrsmittel analysiert. Anschließend wurde eine auf die InfraServ Knapsack zugeschnittene Online-Mitarbeiterbefragung durchgeführt, aus welcher das aktuelle Mobilitätsverhalten, Bedarfe und Herausforderungen sowie Motivationsmaßnahmen zum Umstieg auf Alternativen zum PKW ermittelt wurden.

Im nächsten Schritt wurde eine **Marktanalyse** zur Identifikation von Best Practices im Bereich der betrieblichen Mobilität durchgeführt. Durch die anschließende **Trendanalyse** wurden zusätzlich die aktuellsten Möglichkeiten und zukünftigen Entwicklung in diesem Bereich erfasst.

Abschließend erfolgte die **Ableitung von Vorschlägen für bedarfsorientierte und nachhaltige Mobilitätskonzepte**. Hierbei wurden die Ergebnisse aus den vorhergehenden Schritten zusammengetragen. Das Fraunhofer IML erarbeitete zunächst unter Berücksichtigung der Trends und Möglichkeiten eine Auswahl an Maßnahmen, die aufgrund der lokalen Gegebenheiten und den Anforderungen und Bedarfen der Mitarbeiter in Frage kommen.

In Workshops wurde zusammen mit Verantwortlichen und Entscheidungsträgern der InfraServ GmbH die erarbeiteten Maßnahmen bzgl. Akzeptanz, Priorisierung, Investitionsaufwand und sonstigen Rahmenbedingungen diskutiert.

Ergebnis

Aus der Standortanalyse und Mitarbeiterbefragung wurden Hemmnisse im Bereich der Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel oder Fahrrades ermittelt und mögliche Gegenmaßnahmen wie der Ausbau der Fahrradinfrastruktur, die Einrichtung von Werksbussen oder die Anpassung der aktuell unzureichenden Bustaktung entworfen.

Im Bereich der innerbetrieblichen Mobilität konnte auf Basis der Anforderungen der Mitarbeiter und aktuellen Good Practice Beispielen und Trends im Bereich der Personenbeförderung das Wirkpotential verschiedener Verkehrsmittel wie Dienstfahrräder, E-Bikes, Carsharing, (autonome) Werksbusse oder sog. Mikromobile ermittelt werden.

Abschließend erarbeitete das Fraunhofer IML ein dreistufiges Mobilitätskonzept inklusive eines Zeitplans zur Umsetzung. Das Konzept beinhaltet Maßnahmen im Bereich der Pendlermobilität sowie alternative Lösungen für die Mobilität innerhalb des Standortes und zu Außenstandorten, durch welche eine Reduzierung des Pkw-Aufkommens und eine Entlastung des Parkraums erreicht werden.

Zusätzlich wurden Impulse zur Regelung der Einfahr- und Parkberechtigungen gegeben.